

ten in Krankenhäusern, eine mehr die ärztliche Leistung honorierende, veränderte Gebührenordnung und die Bereitstellung aller vorhandenen „gesundheitlichen Einrichtungen“ für die Vor- und Nachsorge gefordert. Insgesamt 150 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker unterstützen angeblich den von der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Ärzte des Bezirks Hannover eingebrachten Antrag. HC

Studienplatz mit Notendurchschnitt von 1,6

Welche „Traumnoten“ mittlerweile nötig sind, um angesichts des anhaltenden Numerus clausus einen Studienplatz zu bekommen, machte kürzlich eine Umfrage der „Süddeutschen Zeitung“ deutlich. Die Zeitung erkundigte sich bei den bayerischen Universitäten nach dem Abiturnotendurchschnitt, der im Wintersemester 1972/73 erforderlich war, um noch einen Studienplatz an einer medizinischen Fakultät zu bekommen. Danach ergibt sich (in Klammern Vorjahr): München (Ludwig-Maximilian-Universität): 1,78 (0,9); Erlangen 1,67 (1,07); Würzburg 1,78 (1,11); Regensburg 1,71 (1,12). Wegen des Notenbonus für Landeskinder sind die Vorjahreszahlen weitaus besser. Der Landeskinderbonus wurde vom Bundesverfassungsgericht inzwischen für verfassungswidrig erklärt. — Mit dieser Meldung berichten wir gleichzeitig einen Druckfehler in Heft 3/1973, wo auf Seite 119, dritte Spalte, dritte Zeile, von einem Abiturnotendurchschnitt von 2,1 die Rede war (es hatte heißen sollen: 1,1). NJ

MMW an Bertelsmann

Die zehn medizinischen Fachzeitschriften des J. F. Lehmanns Verlages, darunter die Münchner Medizinische Wochenschrift, wurden einer Tochtergesellschaft des Bertelsmann Fachverlages übertragen. NJ

Neuwahlen bei der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen



Rudolf Delius, Hermann Kater und Ernst-Eberhard Weinhold (von links nach rechts)
Fotos: Spranger, Juliana Kater, Neusch

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) — das Parlament der niedersächsischen Kassenärzte — wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 13. Januar 1973 turnusgemäß für die neue vierjährige Amtszeit den Vorstand dieser ärztlichen Selbstverwaltungskörperschaft.

Dr. med. Rudolf Delius, Braunschweig, und Dr. med. Hermann Kater, Hameln, beide Ärzte für Allgemeinmedizin, die diese Ämter bereits in den beiden zurückliegenden Wahlperioden innehatten, wurden ohne Gegenkandidaten erneut zum 1. bzw. 2. Vorsitzenden des Vorstandes der KVN gewählt.

Dem Vorstand gehören ferner an: Dr. med. Hans-Ferdinand Gehre, Hannover — Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. med. Herbert Eßmeyer, Wilhelmshaven — Facharzt für Röntgen- und Strahlenheilkunde, Dr. med. Kurt Hills, Hildesheim — Facharzt für Frauenkrankheiten, Dr. med. Richard Schellenberg, Göttingen — Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. med. Werner Stucke, Hannover — Facharzt für Neurologie und Psychiatrie.

Zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung der KVN wurde Dr. med. Ernst-Eberhard Weinhold, Spieka

(Kreis Wesermünde), und zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. med. Wolfgang Berg, Delmenhorst, gewählt. DÄN

Fast alle Abiturienten wollen studieren

Die „Abiturientenbefragung 1972“ ergab, daß von 147 000 Schülern und studienberechtigten Angehörigen der Bundeswehr und des zivilen Ersatzdienstes 133 000 studieren wollen; das sind 90 Prozent der Befragten. Der Anteil der Studienwilligen ist bei den Männern und Frauen etwa gleich (91 bzw. 89 Prozent). Die Verteilung nach Bundesländern zeigt deutliche Unterschiede; in keinem Bundesland liegt jedoch der Anteil der „Studierwilligen“ unter 80 Prozent. Am höchsten ist er in Bayern, hier wollen 96 Prozent studieren; am niedrigsten in West-Berlin (82 Prozent).

Zu berücksichtigen ist dabei aber, daß der Anteil der Abiturienten an der Gesamtzahl der Jugendlichen einschlägigen Alters mit 12 Prozent in Berlin höher ist als in Bayern mit nur 8 Prozent; gemessen an dieser Gesamtzahl, liegt der Anteil der Berliner „Studierwilligen“ also recht hoch. NJ